

Pressestimmen: Thomas Wise

KLAVIER

...., Thomas Wise, Studienleiter an der Bonner Oper und ein ausgezeichnete Pianist dazu, war ein idealer musikalischer Vermittler der die komponierten Kunst- und Reise-Eindrücke aus Italien. Wise versteht es, mit schönen Klangschattierungen Atmosphäre zu schaffen, für Klarheit im Dschungel dervirtuosen Vertracktheiten zu sorgen und Dekoratives wie Abgründiges aufzuzeigen. „Les jeux d’eau á la Villa d’Este“ gerieten zum impressionistischen Klangzauber. „Il Penseroso“, harmonisch wagnisreiche Komposition über eine Skulptur Michelangelos in der medici-Kapelle, wurde zum grüblerisch angelegten Trauermarsch. Die abschließende große Dante-Fantasie hatte Wucht und Wehmut. – Begeisterung im Publikum.““

Ulrich Bumann, General-Anzeiger, Bonn, 21. Januar 2015

(Chopin) „...In der g-Moll Ballade, op. 23 erwies er sich als zupackender virtuose, doch kam er zumeist, wie etwa im Nocturne H-Dur aus op. 62 auf Samtpfoten daher, immer um eine äußerst sensible und vielschichtige Darstellung bemüht.“

G. Krahwinkel, General-Anzeiger, Bonn

DIRIGAT

Thais: „...das Beethoven Orchester Bonn sowie der Chor des Theaters Bonn (Choreinstudierung: Volkmar Olbrich) halten unter der musikalischen Leitung von Thomas Wise auf hervorragende Weise den durch das gesamte Werk durchziehende Spannungsbogen aufrecht....Eine Aufführung wie aus einem Guss, in der es beim Schlussapplaus das Bonner Publikum nicht auf den Plätzen hält.“

Weltexpress, 2 Juli 2014

LIEDBEGLEITUNG

.....„Schubert „Winterreise““: „Wise hat diesen Ablauf im Klavier abgebildet- lyrischer Fluss und schwarzer Schnitt. Das macht Schuberts „Winterreise“ so furchtbar und so anrührend, die Hell-Dunkel-Wechsel, die Kälte von draußen, die ins Innere zieht. Er war an diesem Abend perfekt. Das „Lindenbaum“-Vorspiel zum Volkslied hört man nicht oft auf diesem Niveau – schön, aber wie alles Bidermeier voller verborgener dunkler Ahnungen.“

H.D. Terschüren, Bonner Rundschau, 13. Feb, 2012